

	<p>Objekt: Scherben aus kobaltblauem Glas</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Glas</p> <p>Inventarnummer: If 24658</p>
--	---

Beschreibung

Kobaltblaue Glasfragmente unterschiedlicher Form, neben Stäben überwiegend Scherben von Gefäßwandungen, teils mit kräftigen Rippen dekoriert.

Bei den Scherben mit Rippenstruktur handelt es sich um frühe Experimente mit bzw. Variationen der in Murano entwickelten Technik "mezza stampaùra", bei der der untere Teil eines Gefäßkörpers mit einer zweiten Glasschicht überfangen wird, bevor man ihn in ein offenes Model mit Rippenstruktur drückt. Dass sich der Alchemist mit der Oberflächenstrukturierung von Hohlgläsern beschäftigt hat, belegen weitere Scherben aus diesem Fundkomplex, die wie diese ebenfalls in der Meierei auf der Pfaueninsel ausgestellt sind. Da die Fragmente in den frühen 1970er Jahren bei archäologischen Ausgrabungen auf dieser Insel in der Havel zutage kamen, dem Standort der Glashütte Johann Kunckels, ist ihre Datierung in die Jahre 1685 bis 1688 gewiss.

Die nahezu gekämmt aussehende Korrosion auf der Oberfläche der Scherben mit Rippen verweist auf die Instabilität der Glasmasse, wohl verursacht durch einen zu großen Anteil Flussmittel in Form von Pottasche. Kunckel wird diese hohe Dosierung veranlasst haben, um ein "langes Glas", ein lange flüssig bleibendes Glas nach venezianischem Vorbild zu bekommen, mittels dessen der Dekor a mezza stampaùra umgesetzt werden konnte. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik:

Glas / ofengeformt und modelgedrückt

Maße:

Kästchen 8 cm x 8 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1685-1688
	wer	Glashütte Pfaueninsel
	wo	Pfaueninsel
Gefunden	wann	1973-1974
	wer	
	wo	Pfaueninsel
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Johann Kunckel von Löwenstern (1630-1703)
	wo	

Schlagworte

- Bodenfund
- Glasscherben
- Kobaltblau
- Kobaltglas
- Überfangglas

Literatur

- Rau, Günter und Monica (2009): Das Glaslaboratorium des Johann Kunckel auf der Pfaueninsel in Berlin. Berlin, S. 50 und Taf. 37.8–11